[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rickenbach

Die Waadtländer wollen in Zukunft ihren Anspruch auf einen ständigen Bundesrats-Sitz auch auf diese Weise kund tun, damit sie in Ruhe einen Kandidaten suchen können.

Professor: Und wir haben bei unseren Ausgrabungen eine Frau gefunden, die sicher aus der Tertiärzeit stammt!

Tischdame: „Bedeutet das viel?"

Professor: „Aber ja, das Skelett hat gut einen Wert von einer halben Million Mark!"

Tischdame: „Ach, wenn die arme Frau das erlebt hätte!

Chianti-Dettling
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867

Die Erlösung

Fettleibig wie er einmal war
Verschrieb der Arzt, wie's nicht mehr rar,
Dem Hubelhans zu seiner Kur
Zum Trinken einzig Wasser nur.
Das war für ihn die größte Pein,
Denn ohne Bier konnt' er kaum sein.
Die Maß galt ihm als Heiligtum,
Nichts auf der Welt tauscht' er darum. —
Doch schon nach ein paar kurzen Tagen
Verschwanden Hansens schwere Plagen,
Und mit befreiendem Halloh
Er wiederum zum Biertisch floh.
Dort trinkt er wieder, freundumworben,
Denn heute ist sein Arzt gestorben.

Hans Muggli

Schneiders neues Mädchen bringt abends Gäste an die Haustür. Häberli gibt ihm einen Franken Trinkgeld. Das Mädchen betrachtet das Geldstück und fragt: „Stimmt es oder muß ich Ihnen hinausgeben?"

*

Aus dem Briefe eines Dienstmädchens: „In meiner neuen Stelle gefällt es mir sehr gut, es ist ein feines Haus und ich muß feine Manieren lernen, sogar dem Hund muß man Herr sagen, er heißt Herr Kules."

HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER
ZÜRICH